



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Sozialisten

Hille, Peter

Leipzig, 1887

Der Renegat

urn:nbn:de:hbz:466:1-29117

Der Renegat.

Er war Gourmand geworden.

Er kam nicht mehr. Schade! Er hatte immer so schöne Witze machen können. Wenn man fragte: „Was soll mit dem Kaiser geschehen?“ so zog er mit dem durch dickwerdende Oberlider stupiden Aussehen, mit dem man Eingelerntes produziert, einen Sichelchnitt von rechts nach links.

„Mit dem Papste?“

„Dem Reichskanzler?“

Immer derselbe Zug.

Man hatte ihn getroffen. Er könne nicht, er habe was zu thun, hatte er geantwortet.

Er hatte oben aufgedunsene Backen. Er hatte etwas vor. Je bestimmter das wurde, desto mehr würde es dem Sinn zurücken.

Man merkte, er hatte etwas im Hinterhalte und ließ ihn.

Eine zähe Süßigkeit klebte ihm die Zähne zusammen. Listig paßte er seine Zeit ab, inzwischen aber nährte er diese, besonders um die Ohren stehende Wärme. Man muß jedes üben, auch die verbrecherischen Organe wollen in Gang, in elektrischem Austausch gehalten sein. Das weiß der Mörder auch ganz gut.

Dann, als ihm am Wohllichsten war und die

Abern seiner Hände aufquollen von dem wollüftigen Gedanken an nahes Blut, da erhob er sich und führte es aus.

Ist dieser Rausch vorbei, dann steigt auf einmal der scharfe Gedanke an das Geld in die erkälteten oft bis zur Furcht wie bis Hagel abgefühlten Sinne.

Wer einen besonderen, einen Privatplan vor hat, der erkaltet, ja bekommt einen Widerwillen gegen Verabredungen. Daraus wären die ingrimmigsten Spione, menschliche Bluthunde zu erziehen.

Doch er wurde nicht verwandt, da wurde er idyllisch. Nachdem alles Bösertige durch die That entladen war, sank er tiefer in Unschuld und Harmlosigkeit zurück, als ein gewöhnliches Lebewesen darin steht.

Er ging hin und verbrüdete sich mit der Natur, wie ein träumender Schäfer ging er hin und schnitt seinen Namen in die Bäume. Oder war es weil er glaubte, dies wäre der letzte Besuch.

Während der Verhandlung und er kaltblütig seinen Augennerven Bilder aus dem Schwurgerichtssaale schaffen ließ, bemerkte er einen Sozialdemokraten. Er spuckte aus.

Was wissen die mit ihrem Fusel von Allgemeinsein. Wie anders führt sich das aus, was keinen andern was angeht!

Wo es mit der Geographie zu Ende ging, da nahm man den Crebos und die ultima Thule an,

warf alles in einen Topf. So wies man in der moralischen Geographie dem, der einmal Bösewicht war, nun auch Alles zu. Aber o nein: Das verträgt sich nicht. Die Natur, um meisterhaft zu sein beschränkt sich immer auf ein enges Gebiet und zieht Unterscheidungen, ehrfürchtig beobachtet wie die Grenzen der Blutschande.

Und der Verschwörer? Was hat er davon?

Seine That, die geschieht im Ruck, im Hui.

Er kann sie nicht so hegen und pflegen, wie er. So die Süßigkeit des Sehens und Dehnens wachsen lassen, und dann zugreifen. Und verkosten. Der Mörder ist ein Gourmand.

Ihr kennt ihn nur nicht: der spartanische Verschwörer genießt Hausmannskost.

* * *

„Bidentes,

„Ridentes, aus tieflächelnendem, verwittertem Naturgesicht stieg ihm eine so herzwinnende Güte und dämmernde Verheißung entgegen, daß er sich an die Stirne griff. Das einzelne und das ganze!

„Ist das denn diese Zerr-, Zank-, Schlag- und Drohwelt, in der hier das Geld in einen Abort fliegt und dort, wo es zu edelstem Menschsein sofort würde, nicht vorrücken will. Wann lachst Du denn, Menschheit? Du lachst immer halb, was alles mögliche, Schmerz und Bosheit bedeuten kann: nie aber ganz.“

Als der Privatgelehrte noch innerhalb dieser Vision war, klopfte es.

„Empfehlung vom Meister, hier wäre die Rechnung!“

Nun aber konnte der junge Gelehrte, dessen Portemonnaie ihm den telegraphischen Inhalt: eine Mark, zwanzig Pfennige,“ schon längst in den Kopf geschickt hatte, weder diesen Lehrbuben noch den gemessen wartenden Meister nicht in das große, gute, halb tierische Gesicht der Menschennatur einordnen. Nur die Menschheit lacht, erst das höhere Tier grinst. Aber inzwischen!

Die Wunderlichkeit, Gemeinheit, der Blödsinn alles dessen, was sich Mensch nennt, seine Krankheit an Sinn und Gliedern giebt ein physiologisches Grausen.

Natur, erschlägst Du diese nach allen Seiten, nach Orden, Ehrenämtern oder schönen Frauen, bisweilen auch Jünglingen kriechenden Scheusale, erschlägst Du sie! Auch mich mit!

* * *

Gute Gaben schlecht verwandt, es ist ein unerträglicher Anblick für warmgute Harmonie Erhoffenden. Wenig tröstet's, daß dagegen schlechte Gaben oft bis in's Kleinste ausgenutzt, so vorwurfsvoll für's verschleuderte Teil, daß sie so gut verwandt werden.